

Entscheid im Informalturnier 2013–2014 der Schwalbe

Abteilung: Studien Preisrichter: Peter Schmidt (Passade)

Die ehrenvolle Herausforderung, einen Preisbericht für die Schwalbe zu verfassen, habe ich gerne angenommen. Ich bedanke mich herzlich bei Michael Roxlau für das in mich gesetzte Vertrauen.

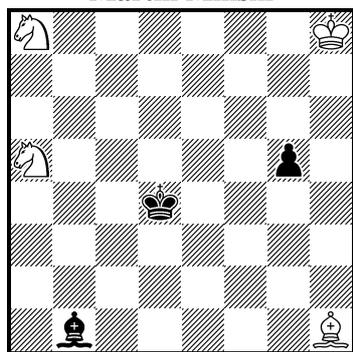
Für die Jahrgänge 2013–2014 waren insgesamt 29 Studien von 23 Autoren zu beurteilen. Das Niveau war nach meinem Geschmack ziemlich durchwachsen, trotzdem konnte ich zehn Aufgaben auszeichnen.

Ich habe zusätzlich bei jeder Aufgabe (nach dem Kürzel „HvdH V“) ihre jeweilige Nummer in der aktuellen Version V der Studiendatenbank von Harold van der Heijden – soweit vorhanden – angegeben.

Einige Anmerkungen zu nicht berücksichtigten Arbeiten:

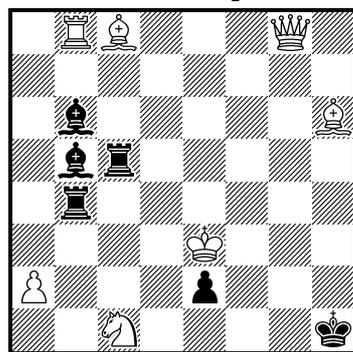
1. Nr. 16078 von Gunter Sonntag (HvdH V 1010) war, vor allem wegen des spektakulären 4.Kh4!!, zunächst für eine Auszeichnung vorgesehen. Dass die Züge 6/7 von Weiß vertauscht werden können, ist bereits schwer tolerierbar (Zugumstellungsduel?). Eine klare Schwäche ist aber die Bevorzugung von 10.– De7 gegenüber der viel besseren Verteidigung 10.– Dc8, die wesentlich natürlicher erscheint, weil sie die Deckung des Feldes c2 aufrechterhält und damit die Gewinnführung deutlich erschwert.
2. Nr. 16136 von Martin Minski & Klaus Rubin (HvdH V 1012) zeigt in sparsamer Form reziproke Umwandlungen (g1=D/f8=T und g1=T/f8=D), genügt mir aber nicht für eine Aufnahme in diesen Preisbericht.
3. Eine Auszeichnung der Korrektur der Nr. 9890 von Roger Missiaen (HvdH V 43375) aus den Bemerkungen und Berichtigungen in Heft 2013/06 ist angesichts anderweitiger Vorgänger leider nicht mehr möglich, s. Diagramm A (HvdH V 51198).

**1. Preis 15451
Martin Minski**



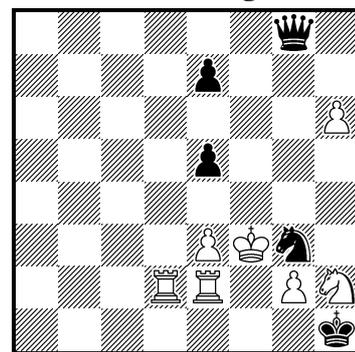
Gewinn (4+3)

**2. Preis 15573
Steffen Slumstrup Nielsen**



Gewinn (7+6)

**1. ehr. Erw. 15953
Peter Krug**



Gewinn (7+5)

1. Preis: Nr. 15451 von Martin Minski (HvdH V 1991)

Bereits nach der ersten Durchsicht war diese Arbeit mein Topfavorit. Schwarz droht mit Zentralisierung seines Läufers (Le4) und Abtausch des weißen Pendants, wonach das Endspiel KSS-KB nicht mehr zu gewinnen ist¹. Der schwer erkennbare Hauptplan besteht darin, den Eckläufer durch einen Springer abzuschirmen und so den Tausch zu verhindern. Zwar ist diese Gewinnidee nicht neu, siehe die Diagramme **B** (HvdH V 38447), **C** (HvdH V 26124) und **D** (HvdH V 12888), im vorliegenden Fall wird sie allerdings mit glasklarer Logik kombiniert. Wie nämlich das Probespiel 1.Sc7? Le4 2.Se6+ Kd5 3.Sf4+? zeigt, wäre es wünschenswert, zunächst den sBg5 zu eliminieren. Wunderbar, dass dieser Vorplan tatsächlich und auf eindeutige Weise durchführbar ist! Nach 1.Sb3+ Kc3 2.Sc5 Kd4 3.Se6+ Ke5 4.S:g5 Kf4 5.Se6+ Ke5 6.Sc5 Kd4 7.Sb3+ Kc3 8.Sa5 Kd4 ist der Störenfried verschwunden, der Hauptplan 9.Sc7 Le4 10.Se6+ Kd5 11.Sf4+! Ke5 12.Sg2! gelingt. Im Grunde ist die Sache damit erledigt, doch als Zugabe gibt es sogar noch eine eindeutige Zugfolge für den Fall, dass Schwarz als letzten Versuch eine Jagd auf den Helden des Vorplans startet: 12.– Ld5 13.Kg7 Kd4 14.Kf6 Kc3 15.Ke5 Lf3 16.Kd6 Kb4 17.Sc6+ und aus. Herzliche Gratulation an den Autor zu diesem überragenden Werk!

2. Preis: Nr. 15573 von Steffen Slumstrup Nielsen (HvdH V 1995)

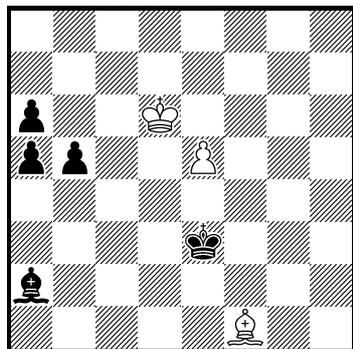
Von gänzlich anderer Art ist diese Aufgabe. Der Komponist hat hier für die Darstellung möglichst vieler Kreuzschachs ein fruchtbares Schema gefunden: 1.Lb7+! Tc6+ (Nr. 1) 2.Kf3 Tc3+ 3.Sd3! T:d3+ 4.K:e2+ (Nr. 2) Td5+ (Nr. 3) 5.Kf3 Td3+ 6.Le3! T:e3+ 7.Kf2+ (Nr. 4) Tee4+ (Nr. 5) 8.Kg3 Lc7+ 9.Kf3 Le2+ 10.Kf2 Lb6+ 11.Ke1 La5 12.L:e4+ T:e4+ (Nr. 6) 13.Kf2 Le1+ 14.K:e1 Lc4+ 15.Kf2 L:g8 16.T:g8. Der Rauch hat sich verzogen, das Endspiel ist für Weiß gewonnen, z. B. 16.– Tf4+ 17.Kg3 Ta4 18.Tb8 Ta3+ 19.Tb3 +-. Auch wenn zur Realisierung des Vorwurfs konstruktive Klimmzüge notwendig sind, verdient die Leistung des Autors Anerkennung. Die geometrische Bewegung des sTc5 (c5-c6-c3-d3-d5-d3-e3-e4) ist sehr attraktiv. Und schön, dass ausgerechnet das weiße Bäuerlein am Ende den Ausschlag gibt.

¹Nach den Untersuchungen von A. A. Troitzky (1937) ist ein Sieg selbst bei bester Aufstellung der weißen Steine gegen den Springerbauern nur möglich, wenn dieser noch nicht auf der 5. Reihe steht. Diese Einschätzung wird im vorliegenden Fall durch die modernen Endspieldatenbanken bestätigt.

1. ehrende Erwähnung: Nr. 15953 von Peter Krug (HvdH V 1002)

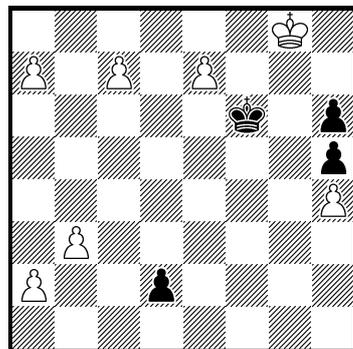
Nach der etwas schwerblütigen Einleitung 1.h7 Dg7 2.h8=D e4+ 3.Kf2 D:h8 4.Sg4 Dh4 5.Td1+ Sf1+ 6.K:f1 D:g4 geht es richtig los: 7.g3!! D:g3 8.Tf2! D:e3. Nun folgt ein fünfzügiger Mechanismus (Turmpendel und Dreiecksmanöver des weißen Königs), der solange schwarze Tempozüge erzwingt, bis dem Nachziehenden schließlich die Puste ausgeht: 9.Tdd2! Dg3 10.Ke2! Dg4+ 11.Ke1 Dg3 12.Td1! De3+ 13.Kf1 e6 (Nr. 1) 14.Tdd2 Dg3 15.Ke2 Dg4+ 16.Ke1 Dg3 17.Td1 De3+ 18.Kf1 e5 (Nr. 2) 19.Tdd2 Dg3 20.Ke2 Dg4+ 21.Ke1 Dg3 22.Td1 De3+ 23.Kf1 mit Zugzwang und Gewinn.

**2. ehr. Erw. 15768
Martin Minski**



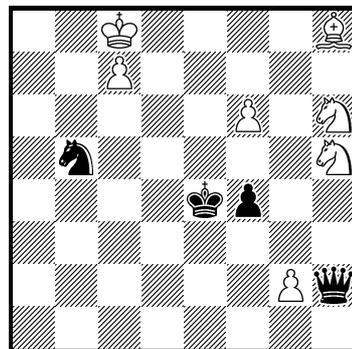
Remis (3+5)

**Spezielle ehr. Erw. 15710
Geir Sune Tallaksen Østmoe**



Gewinn (7+4)
Schwarz beginnt

**1. Lob 15953
Harold van der Heijden**



Gewinn (7+4)

2. ehrende Erwähnung: Nr. 15768 von Martin Minski (HvdH V 2001)

Wir sehen ein subtiles Läuferendspiel, das nach 1.Kc5 a4 2.L:b5! a3 eine Überraschung bietet, die allerbeste Aussichten hätte, zum spektakulärsten Zug des Preisberichts gekürt zu werden: 3.Ld3!! Exzellente Werbung für die Kunst der Endspielstudie! 3.– a5 (auf 3.– K:d3 folgt 4.Kb4 Ld5 5.K:a3 Kc3 6.Ka4 Lc4 7.Ka5=) 4.Kb5 Lb3 (4.– Kd3 5.Ka4=) 5.Lb1 Kd2 6.e6! Kc1 (6.– L:e6 7.Ka4=) 7.e7 Lf7 8.La2=.

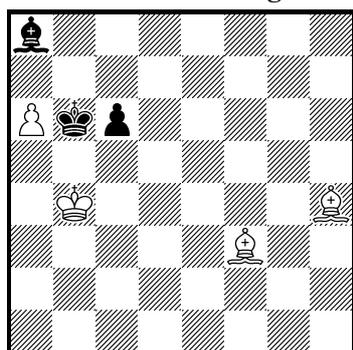
Spezielle ehrende Erwähnung: Nr. 15710 von Geir Sune Tallaksen Østmoe (HvdH V 2000)

Thema dieser Studie ist die im Bauernendspiel bisher sehr selten gezeigte (gemischtfarbige) Allumwandlung: 1.– d1=D 2.e8=S+ Kg6 3.a8=L (3.a8=D?, 3.c8=D?) 3.– Dd4 4.c8=T (4.c8=D?) mit Gewinn und als Zugabe 3.– Dg4 4.c8=D! D:c8 5.Le4+! Gegenüber Diagramm E (HvdH V 2940) hat der Autor sowohl material- als auch zugökonomisch Fortschritte erzielt, was bei diesem Vorwurf in meinen Augen eine erhebliche Leistung darstellt und entsprechend gewürdigt werden soll.

1. Lob: Nr. 16139 von Harold van der Heijden (HvdH V 1015)

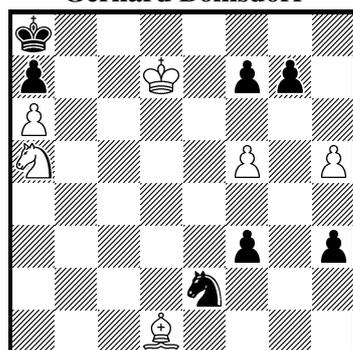
Nach unkonventionellem Kampf um die Umwandlung des wBf6 gipfelt das Geschehen in einem ebenso unkonventionellen Mattbild: 1.f7 f3 2.g:f3+ Kd5 3.f4 Dh3+ 4.Kd8 S:c7 5.K:c7 Da3 6.Sf6+ Ke6 7.f8=S+ D:f8 8.f5+ Ke7 9.Shg8+ Kf7 10.Kd7. Plötzlich ist eine Zugzwangstellung entstanden, in der die schwarze Dame das Feld h6 nicht mehr decken kann, z. B. 10.– Da3 11.Sh6+ Kf8 12.Sh7#. Das außergewöhnliche Matt nach 7.– Ke7 8.Sg6+ Ke6 9.f5# soll nicht unerwähnt bleiben.

**2. Lob 16079
Gunter Sonntag**



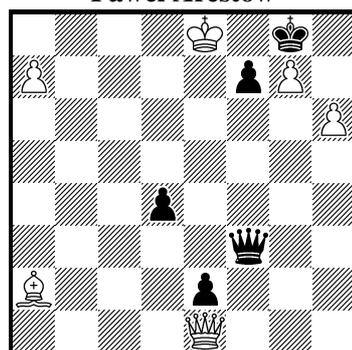
Gewinn (4+3)

**3. Lob 15513
Gerhard Bomsdorf**



Gewinn (6+7)

**4. Lob 15709
Pawel Arestow**



Gewinn (6+5)

2. Lob: Nr. 16079 von Gunter Sonntag (HvdH V 1011)

1.Ka4! K:a6 2.Lf2 Kb7 3.Ka5 Kc7 4.Lg3+ Kb7 5.Ld6! Ka7 6.Lc5+ Kb7 7.Lg4 Kc7 8.Ka6 Lb7+ 9.Ka7 Lc8 10.Lb6+ Kd6 11.Lc:8 mit leichtem Gewinn. Das Spiel weißer Leichtfiguren gegen die Konstellation sLa8/sBc6 wurde bereits verschiedentlich demonstriert. Ein frühes Beispiel ist das berühmte Stück **F** (HvdH V 71192), das zwar – wie wir heute wissen – nur vier Züge lang dualfrei ist, gleichwohl aber nur als sensationell bezeichnet werden kann. Zu neueren Darstellungen siehe die Diagramme **G** (HvdH V 5218) und **H** (HvdH V 4697). In der vorliegenden Studie gefällt, dass Weiß zu Beginn seinen einzigen Bauern im Regen stehen lässt (1.Le2? c5+! 2.Ka3 Lc6 3.Ld8+ Ka7=); außerdem der Zug 5.Ld6!, der als einziger in der Folge die Blockade des schwarzen Bauern ermöglicht.

3. Lob: Nr. 15513 von Gerhard Bomsdorf (HvdH V 1993)

Hier handelt es sich wieder um eine Aufgabe mit logischer Struktur. Der Versuch 1.Kc8?? h2 2.La4 Sd4 3.Sb3 h1=D 4.S:d4 scheitert noch an 4.– Dc1+ 5.Sc2 Dh6+! Daher wird der schwarzen Dame zuerst mittels 1.h6! g:h6 der Zugang zum Feld h6 verwehrt. Erst dann führt 2.Kc8 h2 3.La4 Sd4 4.Sb3 h1=D 5.S:d4 zum Erfolg. Nach 5.– Dc1+ 6.Sc2+ ist sofort Schluss, aber auch 5.– f2 6.Sb5 Dc1+ 7.Sc7+ D:c7 8.K:c7 endet im Matt.

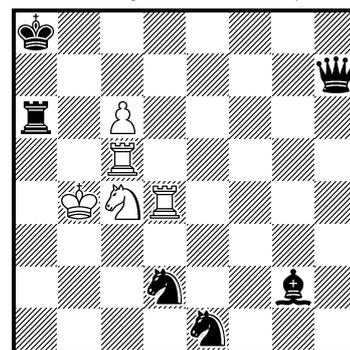
4. Lob: Nr. 15709 von Pawel Arestow (HvdH V 1999)

In dieser Studie entsteht nach 1.h7+ K:g7 2.h8=D+ K:h8 3.Dh4+ Kg7 4.Dg5+ Kh7 5.Lb1+ d3 6.L:d3+ D:d3 7.Dh5+ Kg7 8.D:f7+ Kh6 9.Df4+ Kh5 10.a8=D e1=D+ 11.Kf8! eine bemerkenswerte Zugzwangstellung. Auf 11.–De6 folgt 12.Da5+ mit zwei schönen und bis hierher völlig unerwarteten Echowendungen: 12.– Ddd5 13.Df3+! +- und 12.– Ded5 13.Df7+! +-. Eine Schwäche der Aufgabe besteht darin, dass andere als in der Hauptvariante angegebene Verteidigungszüge durchaus naheliegen (vor allem 9.– Kg6!?).

5. Lob: Nr. 15834 von Vitaly Kovalenko † (HvdH V 1003)

Zwar wird hier mit 1.Td8+ Ka7 2.Td7+ D:d7 3.c:d7 Sd3+ 4.Kb5 (4.Kc3? Se4+ 5.Kc2 Ta2+ +-) 4.– S:c4 5.Tc7+ (5.d8=D? Sa3#!) 5.– Lb7 6.T:b7+ K:b7 ein halber Urwald abgeholzt, aber dass ein einzelner Bauer gegen einen Turm und zwei Springer remisiert, und das auch noch nur durch Unterverwandlung, ist schon sehr witzig: 7.d8=S+!! Ka7 8.Sc6+ Kb7 9.Sd8+= ergibt eine originelle Remisschaukel, die für die grobe Einleitung entschädigt!

5. Lob 15834 Vitaly Kovalenko †



Remis (5+6)

Lösungen der Vergleichsaufgaben: **A** 1.Le4 Sd8 2.Ke7 Sg6+ 3.L:g6 Sc6+ 4.Kd6 S:b4 5.Kc5 Sa6+ 6.Kb6 Sb8 7.Sa7+ Kd8 8.Kb7 Sd7 9.Sc6#; **B** 1.Lg2 Sg4+ 2.Kg3 Sf5+! 3.Kh3! Sf2+ 4.Kh2 Se4 5.Lh3! Sed6 6.Lg2 Sb7 7.Lh3 Sbd6 8.Lg2 Se4 9.Lh3 Seg3 10.Lg2=; **C** 1.– Ld5+! 2.Ke5 Sf7+ 3.Kd4 L:a8 4.Kc5! Sc2 5.Ld3! Sa1! 6.Lc4! Sd8 7.Ld5 Sb7+ 8.Kb6 Kb8 9.Le4! Sb3 10.L:b7 L:b7 patt; **D** 1.Kg3 Ke5 2.Sf2 Lc4 3.Sg4+ Kd6 4.Se3 Lb5 5.Sf5+ Kc7 6.Sd4 La6 7.Lh1 Lf1 8.Se6+ Kd6 9.Sf4 Lb5 10.K:h3 Lc6 11.Sg2+-; **E** 1.– g1=D 2.e8=S Dg5 3.b8=L (3.b8=D? De5 4.De5 patt) 3.– Df5 4.Ld6 Df7 5.d8=T+- (5.d8=D? Dg7+ 6.S:g7 patt); **F** 1.Lh6 Kg8 (oder 1.– c5 2.Sb5 Kg8 3.Sd6+-) 2.Se4 Kf7 3.Sc5! Kf6 4.Lf4+- usw.; **G** 1.a6 Ld5 2.Lc8 Lc4 3.a7 Ld5 4.Kf4! Kc3 5.Lg4! La8 6.Lf3 c6 7.Ke5 Kb4 8.Kd6 Ka5 9.Kc7 Ka6 10.Kb8 Lb7 11.Lg4 c5 12.Lc8+-; **H** 1.Lc3 Dg1 2.Ta5+ Da7+ 3.T:a7+ K:a7 4.Ld4+ Ka8 5.Sc5 Ka7 6.Sb7+ Ka6 7.Kc6 Lg7 8.Sc5+ Ka7 9.Se6+ Ka8 10.S:g7+-.

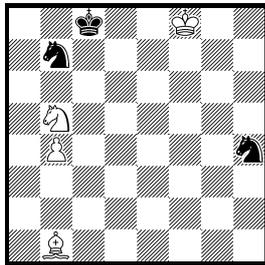
Die Beschäftigung mit diesen Endspielstudien und die Erstellung dieses Berichts haben mir viel Arbeit, aber auch große Freude bereitet.

Peter Schmidt

Passade, im Januar 2017

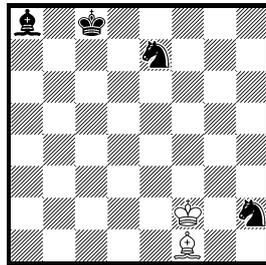
Die Schwalbe dankt Peter Schmidt für seinen fundierten Preisbericht. Einwände sind innerhalb der üblichen Dreimonatsfrist an Michael Roxlau zu richten (michael.roxlau@t-online.de).

A zu 9890
Leonid Schilkow
Schachmaty w SSSR
 1962



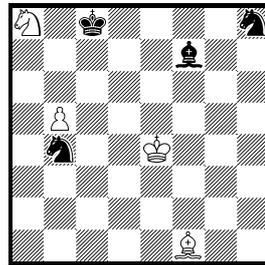
Gewinn (4+3)

B zu 15451
Gia Nadareischwili
Molodj Leninets
 (Kurgan) 1976
 Lob



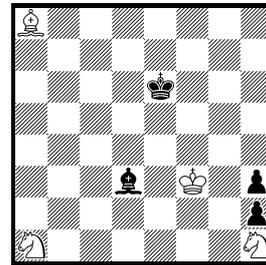
Remis (2+4)

C zu 15451
Sergej Kasparyan
Sergej Varov
Turnier des
Armenischen Zentralen
Schachklubs 1987
 1./2. Preis



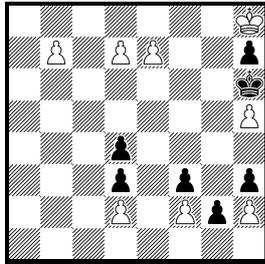
Remis (4+4)
 Schwarz beginnt

D zu 15451
Andrej Visokosov
Schachmatnaja
kompozizija 2001
 Moskauer Turnier
 1. Preis



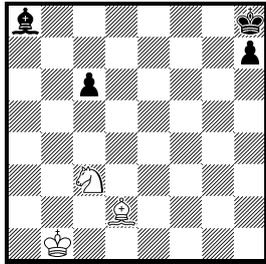
Gewinn (4+4)

E zu 15710
Gady Costeff
EG 2009



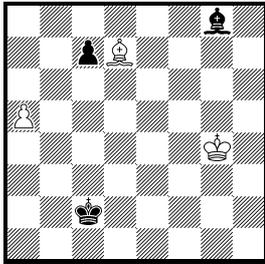
Gewinn (8+7)
 Schwarz beginnt

F zu 16079
Alexey A. Troitzky
Schachmaty Listok
 1929
 1. spez. ehr. Erw.



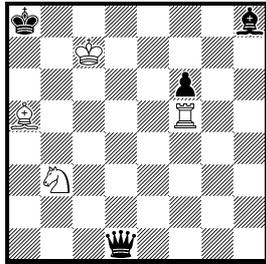
Gewinn (3+4)

G zu 16079
Waleri Kalaschnikow
Schachmatnaja
kompozizija 2009
 Moskauer Meisterschaft
 3. Preis



Gewinn (3+3)

H zu 16079
Leonid Topko
Probleemblad 2010



Gewinn (4+4)